

# Sprachförderung in Spielgruppen und Kindertagesstätten

Autor(en): **Schwärzel, Jöri**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl  
scolastic grischun**

Band (Jahr): **76 (2014)**

Heft 6: **Migration**

PDF erstellt am: **16.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-720341>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Sprachförderung in Spielgruppen und Kindertagesstätten

«Eine gute Betreuung und Förderung der Kinder im Vorschulalter hat einen positiven Einfluss auf die schulische Integration und ein erfolgreiches Lernen der Kinder. Dies gilt für alle Kinder, insbesondere jedoch für Kinder aus bildungsfernen und nicht-deutschsprachigen Familien», schreiben die Verantwortlichen im Volksschulamt des Kantons Zürich. Gute Beispiele dafür gibt es auch in Graubünden.

VON JÖRI SCHWÄRZEL

Aus dieser Erkenntnis heraus hat der Kanton Zürich das erfolgreiche Projekt «Spielgruppen plus» gestartet: Kleinkinder von 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Jahren bis zum Kindergartenereintritt werden jede Woche 2x2 bis 2<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Stunden auf kindgerechte Weise sprachlich gefördert. Das Rahmenkonzept «Spielgruppe plus» sowie der Leitfaden «Deutschlernen in Spielgruppen plus» stehen Interessierten zur Verfügung. Der Leitfaden ergänzt das Rahmenkonzept und dient als Anleitung zur gezielten Sprachförderung von Kindern in Spielgruppen plus. In Graubünden gibt es dieses Angebot auch. Die Verantwortung liegt hier bei der Integration der Kinder im Vorschulalter nicht beim Amt für Volksschule und Sport AVS sondern bei der Integrationsfachstelle des Kantons (siehe Editorial). Auch haben die kommunalen

Schulbehörden in Graubünden keine vorgeschriebenen Aufgaben in der Frühförderung. Kindertagesstätten wurden ja auch von der kantonalen Subventionierung ausgeschlossen, wenn diese dem Schuldepartement angehängt waren. Dieser scharfe Schnitt zwischen Kleinkinderbetreuung und Kindergarten führt denn auch dazu, dass eine frühzeitige Integration der Kinder im Vorschulalter in Graubünden leider kaum ein Thema der kommunalen Schulbehörden ist. Der Bündner Volksschule entstehen dadurch immense Kosten, da die Kinder ohne Deutschkenntnisse in den Kindergarten oder gar erst in die Primarschule kommen. Vielen dieser Kinder gelingt der Anschluss nicht. Mit verschiedensten teuren Fördermassnahmen müssen sie durch die Schule «gezogen» werden.

Doch was nicht ist, kann ja noch werden! Die kantonale Fachstelle für Integration hilft. Heute sind auf der Website der Fachstelle zwei Angebote in diesem Bereich aufgeschaltet. Eine «Kinderkrippe plus» der Schule St. Catharina und eine «Spielgruppe plus» im Tujetsch. Hier erhalten die fremdsprachigen Kinder wie in Zürich eine spezielle Sprachförderung. Könnten die Schulgemeinden Graubündens dazu bewegt werden, die Zusammenarbeit mit den jeweiligen Betreibern der familienergänzenden Betreuungsangebote zu suchen, dürften vermehrt solche Sprachförderungsangebote im Vorschulalter entstehen. Für die Kinder, für die Schule, für weniger Kosten.

[www.gr.ch/DE/themen/Integration/integrationgr/integrationsfoerderung/projekte](http://www.gr.ch/DE/themen/Integration/integrationgr/integrationsfoerderung/projekte)



EINE GUTE SCHULE IST FÜR MICH, WENN...

## **hervorragende Lehrerinnen und Lehrer die Kinder unterrichten – bei guten Rahmenbedingungen.**

Das Wichtigste in der Schule sind die Kinder. In einer guten Schule lernen Kinder viel, entwickeln sich gut, fühlen sich geborgen und werden begleitet auf ihrem Weg zu einem gelingenden Leben. Damit dies passieren kann, brauchen sie hervorragende Lehrerinnen und Lehrer. Weil Lehrerinnen und Lehrer wichtig sind, muss es ihnen gut gehen. Damit es ihnen gut geht, brauchen sie die Unterstützung der Schulleitung und Behörden in anspruchsvollen Situationen, geeignete Lehrmittel, faire Berufsaufträge und Löhne, Möglichkeiten zur Laufbahnentwicklung, eine top Aus- und Weiterbildung und Anerkennung. Und sie brauchen genügend Zeit, um ihre hoch anspruchsvolle Arbeit gut machen zu können. Darum sagt der Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz LCH: Nicht über 26 Pflichtlektionen pro Woche!

FRANZISKA PETERHANS, ZENTRALSEKRETÄRIN LCH